

Neuer Außenminister betont Kontinuität des alten Regimes

Iran streitet Unterstützung für Terroristen ab

Kamal Charrasi spricht von „Behauptungen“ / Heftige Vorwürfe gegen die USA

jj. Davos (Eigener Bericht) – Der iranisch-amerikanische Frühling, den das CNN-Interview des neuen iranischen Präsidenten Chatami angedeutet hatte, scheint eine Pause eingelegt zu haben. Das lassen die Auslassungen des neuen iranischen Außenministers Kamal Charrasi auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos befürchten. Denn es fiel auf, daß seine Wortwahl in weiten Zügen der Sprachregelung des alten Regimes unter Präsident Rafsandschani und seinem Außenminister Welajati ähnelt. Die einzige neue Nuance war ein vorsichtiges Signal in Richtung USA: „Wir brauchen Zeit für vertrauensbildende Maßnahmen. Jahrelang gab es keinen Dialog, und deshalb muß eine neue Beziehung sorgfältig geplant werden.“

Ansonsten wiederholte Charrasi die alten Bedingungen. Vorweg „müssen die USA ihr Verhalten ändern“. Sie müßten die Wirtschaftssanktionen aufheben und aufhören, eine „doppelte Moral“ zu predigen. Einerseits unterstütze Amerika den anti-iranischen

Terror, andererseits bezichtige es Teheran des Staatsterrorismus. Auf die Frage der *Süddeutschen Zeitung*, ob Iran keinerlei Beziehungen zum internationalen Terrorismus unterhalte, antwortete der Minister mehrmals ausweichend. Das seien bloß „Behauptungen“, und man sei doch schließlich selber ein Opfer des Terrorismus. Warum habe dann das Berliner Kammergericht im Mykonos-Prozeß dem Bonner Botschafter nicht die Aussage erlaubt? „Wie sollten wir solche Gerüchte bekämpfen? Wenn dahinter nicht eine politische Kampagne gegen Iran steht, warum ließ man ihn nicht reden?“

Todesurteil verteidigt

Die Kontinuität zwischen dem alten und dem neuen Regime betonend, sagte der Minister: „Wir haben schon immer versprochen: Wenn der Terrorismus *überall* bekämpft wird, werden wir mit internationalen Institutionen kooperieren. Aber wir werden keine doppelte Moral akzeptieren.“ Warum unter-

stütze Teheran die Hisbollah im Südlibanon? „Die kämpft gegen einen Aggressor (Israel), und deshalb sehe ich nichts Falsches an humanitärer und moralischer Unterstützung.“

In dem neuen Konflikt zwischen Bonn und Teheran wegen eines Todesurteils gegen einen deutschen Geschäftsmann in Iran sagte Charrasi vor Journalisten in Davos, daß dieser Fall sich noch im „Anfangsstadium“ befinde und daß beide Seiten miteinander in Kontakt seien. Der Mann ist im September festgenommen und am vorigen Montag in erster Instanz wegen „sexueller Belästigung“ zum Tod verurteilt worden. Er wird von der deutschen Botschaft betreut und will Rechtsmittel einlegen. Das Teheraner Außenministerium wies am Sonntag erneut auf die „Unabhängigkeit der Justiz“ in Iran hin. Der Sprecher des Teheraner Außenministeriums, Mahmud Mohammadi, sagte im staatlichen Fernsehen, die Verurteilung basiere „auf den hiesigen Gesetzen“.